



40 Days and 1001 Nights

von Tamalyn Dallal

erschienen 2007

Tamalyn Dallal ist eine der ersten Mitglieder von "Belly Dance Superstars" aus den USA, eine Tanzgruppe mit den grossen Tänzerinnen des neuen Kontinents. 2007 kam ihr Reisetagebuch in den Handel (nur in Amerikanisch erhältlich), welches ich mir an ihrem Workshop in Zürich natürlich grad handhaben musste.

Ein arabisches Sprichwort besagt, dass man 40 Tage bei einem Volk leben soll, um es zu verstehen. Tamalyn nahm sich diesen Spruch zu Herzen und reiste in fünf verschiedenste Gebiete der islamischen Welt. Ihre Ziele waren so einfach wie vielfältig: Die islamische Kultur in all ihren Facetten kennen zu lernen; Vorurteile und schwarz-weiss Denken, das nicht nur in den USA herrscht, abzubauen; neue Freunde kennen zu lernen; 40 Tage lang einheimisches Leben zu erfahren. Sie besuchte

- die vom Tsunami hart getroffene Region Banda Aceh in Indonesien, wo sie Aufbauarbeit leistete
- die berühmte Oase Siwa in Aegypten, die in einer grossen Umbruchphase steckt
- die frühere Sklavenhandelsinsel Zanzibar in Ostafrika, die ihr die Gelegenheit bot, eine auf sie zugeschnittene CD aufzunehmen (bei ihr erhältlich)
- Jordanien; aus politischen Gründen wurde ihr abgeraten, in ihr ursprüngliches Zielland Syrien zu reisen und tat dies nur durch Tagesreisen
- die autonome Region Xinjiang in China, welche zunehmend und mit teilweise harten Methoden von der chinesischen Kultur mehr und mehr durchtränkt wird.

Das Buch ist ein recht persönliches Reisetagebuch mit spannenden, interessanten und lustigen Erlebnissen. Manchmal enthält es Längen mit Details, die mich persönlich nicht unbedingt interessieren. Auf jeden Fall aber ist es eine interessante Lektüre, die es zu lesen sich lohnt.

Es scheint eine positive Tendenz zu sein, seine eigene kleine non-profit Welfare Organization zu eröffnen, um dem Leid entgegenzutreten, mit dem man direkt konfrontiert wurde: Auch Tamalyn reiht sich dort ein, und man kann bei ihr spenden

Ich habe keine neuen oder unglaublichen Erkenntnisse aus diesem Buch gewonnen, aber einige spannende Aspekte des islamischen Lebens in so unterschiedlichen Regionen der Welt kennen gelernt. Und dem weisen arabischen Sprichwort zu folgen, sich in eine Kultur hineinzugeben und dem gewohnten schnellen Massentourismus etwas entgegenzusetzen spricht wohl nichts dagegen, oder?
Nette, hilfsbereite, ätzende, anhängliche, klebrige, tolerante oder bornierte Menschen trifft man hier wie dort, aber das Setting ist doch sehr verschieden von dem, was wir gewohnt sind, und das Positive überwiegt bei Weitem und lässt einen hoffen, auch einmal eine Reise mit so viel Zeit und dadurch Tiefgang erleben zu dürfen.

Und nicht zuletzt ist es für Orientalische Tanz-Einsteigerinnen auf jeden Fall eine willkommene, lockere Lektüre, sich diesem Kulturkreis anzunähern.

Weitere Buchbesprechungen: www.danseorientale.ch/literatur